



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

22. Noes Rabe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

zu Wienn in Desterreich / durch ein Unglück den Wagen mit Wein beladen umbgeworffen / zu welchem Unglücksfall diser Phantast auch kommen / vnd ein herzliches Mitleyden gezeigt. Beforderist / weil er gesehen / daß ein Faß mehrer / dann halben theil / außgeronnen. Du mein Gott! sagt er zum Fuhrmann / wie seydt ihr umbgangen / recht also / jetzt müßt ihr den Schaden büßen / recht also / der Herr / dem ihr disen Wein zuführt / wird euch wol nicht einen Pfening nachlassen / recht also / der Fuhrmann ware ohne das voll mit Grimmen vnd Unwillen. Poß Stern tausend! wie wolt ich umbgangen seyn / die verfluchte Leuth machen den Weeg nit / vnd wir müssen so genaue Mauth [Zoll] ablegen. Recht also / sagt der andere / sie mainen / wir Fuhrleuth seynd lauter Narren / recht also / sagt er mehrmahlen. Was? ist es dann recht / daß man vns arme arbeitfame Leuth umb alles will bringen? recht also / mein lieber Fuhrmann / den vnwilligen Rossstrigler hat das recht also dergestalten verbittert / in Mairung / er werde nur schimpflich hindurch gelassen [gefoppt] / daß er endlich den Gaiselstill diesem Gesellen mit vilen Fluechen umb den Buckel gemessen. Vnder wehrenden hölzernen Duell lamentierte noch der Lapp [Narr] mit diesen Worten. Was ist das? was ist diß für ein Manier? recht also / daß ihr mich also vnverschuldter massen übel tractiret / recht also. Ich schenke euch das nit / der Täubl holl mich / recht also. Was nit ein schändliche Gewonheit thut.

(Judas I S. 401—403.)

22. Noe's Kabe.

Wie der gerechte Gott der sündigen Welt mit der scharpfen Laugen deß Sündfluß wolte den Kopff zwagen / hat er dem frommen Noë die Arch / oder das grosse Schiff zu zimmern anbefohlen. Nachdem solches verfertiget / vnd alle

schwimmende / schwebende / gehende / kriechende Thier in dieses hülzerne Kosament [Wohnung] einquartiert worden / so hat sich alsobald der Himmel mit schwarzem Gewülck überzogen / welches sich gleich in einen häufigen Platz-Regen ausgegossen / worvon der ganze Erdboden überschwembt. Nach etlicher Zeit wolte der alte Tättl [Großvater] / der Noë / wissen vnd in rechte Erfahrnuß bringen / ob allgemach solche Wasser-Sucht die Schwindsucht bekomme. Schickt zu solchem Ziehl vnd End einen Raaben auß der Archen / mit dem Befelch / er solle die Avisä einhollen / ob der Sündfluß sich in etwas mindere oder nicht. Dieser Galgen-Bogel aber / ungeacht des scharpffen Befelchs / ist nit mehr in die Archen zuruck kommen vnd [hat] also mit seinem Ungehorsam dem ganzen Raaben-Geschlecht einen Schand-Fleck angehengt / welches vorhero [schon] zimlich schwarz ware. Fragst du aber / wohin dieser schwarze Currir seye kommen? so wisse / daß er elend verdorben; vnd solches Unglück hat ihme die Gelegenheit verursacht. Dann in dem Ausflug hatte er gar ein gutes Vorhaben: in allen vnd jeden sich züchtig verhalten / den Augenschein embsig einnehmen / hiemit dem sorgfältigen Noë die gewisse Nachricht zubringen. Vnderwegs aber hat er schwimmende todte Aaß angetroffen / welche ihm den Appetit dergestalten beweget / daß er sich nicht mehr hat können enthalten / sondern sich aigen selbst zu dieser Frey-tafel eingeladen / den gefederten Rangen dergestalten angeschopt [gefüllt] / daß er sich nachgehends nicht mehr hat können empor heben / und fliegen. Also folgamb elendiglich ertrunken / der sonst auff den Galgen gehörte. O wie vil Eltern schicken ihre Kinder auß dem Hauß in frembde Länder / etwas zu sehen / damit sie nachmahls in der Rückkehr Vatter vnd Mutter ein sonderer Trost sollen seyn. Solche raissen auß / noch mit der Unschuld beklaydet / in aller Zucht vnd guten Sitten erzogen/wissen wol / daß Venus vnd Venia

[hier: Anstand] sich gar nit vergleichen/daß Caro [Fleisches-
lust] wie Charon in die Höll führen: daß der jenige die acht
Seeligkeiten nicht erhalt / der das sechste Gebott nit halt.
Wissen wol / daß das Wörtl Leib im Buchstaben-Wechßl
Blei haist / welches nur beschwärt und besudelt. Wissen gar
wol / daß Foemina [Weib] soll generis neutrius [neutral]
seyrn / wider der Grammaticorum Außsag / vnd solche
decliniret [abgelehnt] vnd nicht conjugiret [verbunden] soll
werden.*) Wissen wol / ob schon das Wörtl Leffel / hinder-
sich vnd fürsich gelesen / Leffel haist / vnd also auf allen
Zeiten vnd Seyten das Lefflen [Buhlen] im Schwung; doch
aber solches wider Gdt vnd Gebott seye. Mit einem Wort /
solche raissen auß wie Engel / vnd wann sie nit gar auß-
bleiben / so kommen sie doch offt zuruck wie Teuffel. Das
Gewissen ist beschwärt / die Gesundheit ist verzehrt: die
Sünden seynd vermehrt: die Sitten seynd verkehrt: das Herz
ist bethört: und dieser Brocken ist dem Teuffel beschert. Ach
Gdt! wer hätte doch vermaint / daß diser fromme Bernar-
dus solt ein solcher böser Bernhäuter werden? Die Ge-
legenheit die machet Lieb vnd Dieb; an dem Orth / wo er
wohnte / in dem Hauß / wo er lebte / in der Kost / wo er
blibe / waren stinkende Naß (wer weiß, ob nicht Putana
[Dirne] von Puteo [übelriechen] herrühret) / es waren
dieselbst freche Schlepßäck [Weibsbilder] / muthwillige Töch-
ter / gescherziges Weiber-Bieh / unverschambtes Huesten-
Gesind [Huren]. Da war Gelegenheit / die bringt manchen
umb die Reinigkeit.

(Judas I S. 284—286.)

*) Mit grammatischen Ausdrücken und deren wörtlicher Bedeutung
treibt P. Abraham gern sein neckisch Spiel.